



Dornfelder

Diese Rotweinsorte geht auf das Jahr 1955 zurück. Es handelt sich um eine Kreuzung aus Helfensteiner (= Frühburgunder u. Trollinger) u. Heroldrebe (= Portugieser u. Limberger), benannt nach dem früheren Weinsberger Weinbaufachmann Imanuel Dornfeld (1796 – 1869). Die Sorte hat in den letzten paar Jahren vor allem in Deutschland grosse Verbreitung gefunden; in der Schweiz ist sie noch wenig vertreten. Vorausgesetzt man beachtet die Massnahmen für eine Qualitätsproduktion, kann der Dornfelder als Ergänzung zum Rotweinsortiment gesehen werden. Die technischen Angaben über die Sorte sind tabellarisch und in Zahlen zusammengefasst.

PIERRE BASLER UND HANSUELI PFENNINGER,
EIDGENÖSSISCHE FORSCHUNGSANSTALT WÄDENSWIL

Technische Anbaueigenschaften

Die Angaben zum Reifezeitpunkt stehen im Vergleich zu sieben bekannten Referenzsorten, deren Reifezeitpunkt mit einer Zahlenskala von 1 bis 7 ausgedrückt ist: Muscat bleu = 1, Müller-Thurgau = 2, Gamaret = 3, Pinot noir = 4, Gamay = 5, Merlot = 6, Cabernet-Sauvignon = 7. Die Bewertungen von Wuchsstärke und Neigung zum Verrieseln erfolgen nach der Skala von 1 bis 9 des internationalen Weinbauamtes O.I.V., wobei 1 = «sehr schwach» oder «sehr wenig» bedeutet und 9 = «sehr stark» oder «sehr viel».

Austrieb:	wie Pinot noir
Reifezeitpunkt:	3
Wuchsstärke (1 - 9):	7 - 8
Neigung zum Verrieseln (1 - 9):	2 - 4
Anzustrebendes Ertragsniveau:	0,7 bis 1,0 kg/m ²
Ertragspotenzial:	2 kg/m ² und mehr
Anzustrebender Reifegrad:	80 - 85 °C
Gesamtsäure	mittel
pH:	mittel

Der Dornfelder hat einen sehr starken, aufrechten Wuchs mit wenig Geiztrieben; dadurch wirkt die Laubwand relativ luftig. In stark windigen Lagen besteht für die jungen Triebe Windbruchgefahr. Der Dornfelder ist eine sehr fruchtbare Sorte; die Trauben sind gross, geschultert und locker- bis dichtbeerig, die Beeren gross mit einer festen Beerenhaut.

Krankheitsanfälligkeit

Als reine *Vitis vinifera* müssen bei dieser Sorte die üblichen Pflanzenschutzbehandlungen gegen den Echten und Falschen Mehltau durchgeführt werden. Die Botrytis-anfälligkeit der Trauben ist dank der festen Beerenhäute sehr gering. Nach der Bewertungsskala des Krankheitsbefalls (ebenfalls nach O.I.V.), die von 1 (= gesund oder nur kleinste Spuren von Befall) über 4 (= knapp tolerierbarer Befall) bis 9 (= sehr starker Befall, Totalschaden) geht, wird der Dornfelder für

Botrytis mit der Note 1 bis 2 eingeschätzt. Diese Tatsache ist angesichts der immer wiederkehrenden Wirkungsverluste der Botrytizide von Bedeutung. Der Dornfelder neigt zu Magnesiummangel und Stielähme; letzteres besonders bei hohen Erträgen.

Anbauempfehlungen

Aufgrund der hohen Wuchsstärke dürfen die Reben nicht zu eng gepflanzt werden, das heisst bei Doppeltreckern mindestens 1,2 Meter Stockabstand in der Reihe. Der Dornfelder beansprucht im Hinblick auf gute Weinqualität eine mittlere bis gute Blauburgunderlage. Ebenfalls in diesem Sinne ist der Ertrag streng zu regulieren, am besten beim Farbumschlag, um die weniger entwickelten Trauben gezielt herauszuschneiden. Obwohl er etwas früher reift als der Blauburgunder, können die Trauben dank der hohen Botrytis-resistenz bis zur vollsten Ausreife am Stock hängen gelassen werden. Die Sorte unterliegt dem Sortenschutz.

Weintyp

Die Weinbereitung bietet in der Regel keine besonderen Probleme. Der Wein aus vollreifen Trauben und bei mässigem Ertrag ist fruchtig, kräftig und gehaltvoll mit tiefroter Farbe. Der Wein lässt sich, sofern aus optimal ausgereiften Trauben, auch im Barrique ausbauen. Dank hoher Farbausbeute lässt sich der Dornfelder auch als Deckrotwein verwenden. Im Gegensatz dazu, wenn die Reife ungenügend ist, beispielsweise wegen zu hoher Erträge, wirkt der Dornfelder kurz, grasig und im Gerbstoff unharmonisch. Dank der grossen Trauben und Beeren lässt sich diese Sorte auch als Tafeltraube verwenden.

Literatur

Ambrosi H., Dettweiler-Münch E., Rühl E. H., Schmid J. und Schumann F.: Farblos Rebsorten, 300 Sorten und ihre Weine. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2. Aufl. 1998.
Fox R.: Der Dornfelder – praktische Hinweise für den Anbau. Infodienst Baden-Württemberg (www.infodienst-milr.bwl.de/lwo), 1999.
Golef P.: Dictionnaire encyclopédique des cépages. Hachette, Paris, 2000.
Hillebrand W., Lott H. und Pfaff F.: Taschenbuch der Rebsorten. Fachverlag Fraund, Mainz, 11. Auflage, 1997.
Schwab A.: Rebsorten in Franken: Dornfelder. Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (stmf.bayern.de/lwg/weinbau), 2001.